

SAVOIR SOCIAL

Schweizerische Dachorganisation
der Arbeitswelt Soziales

Organisation faîtière suisse
du monde du travail du domaine social

Organizzazione mantello svizzera
del mondo del lavoro in ambito sociale

SBFI Herbsttagung der Berufsbildung:
Berufsbilder – woher, wohin?

Praxisbeispiel SAVOIRSOCIAL

Demografische Entwicklungen, veränderte
Geschlechterrollen

Dienstag, 15. November 2016

- Regelmässige Beobachtung des Arbeits- und Bildungsmarktes im Sozialbereich

Soziale Berufe woher

- Entwicklung, Qualifikationsstruktur und Charakteristika Berufsfeld Soziales

Soziale Berufe wohin

- Fachkräfte- und Bildungsbedarf für 12 soziale Berufe in drei ausgewählten Arbeitsfeldern des Sozialbereichs

Quantitative Dimension

- Weiterentwicklung sozialer Berufe am Beispiel Fachfrau/Fachmann Betreuung (EFZ)

Qualitative Dimension

Regelmässige Beobachtung des Arbeits- und Bildungsmarktes im Sozialbereich

Erstmalige Durchführungen mitfinanziert durch
SODK/SBFI

SAVOIR
SOCIAL

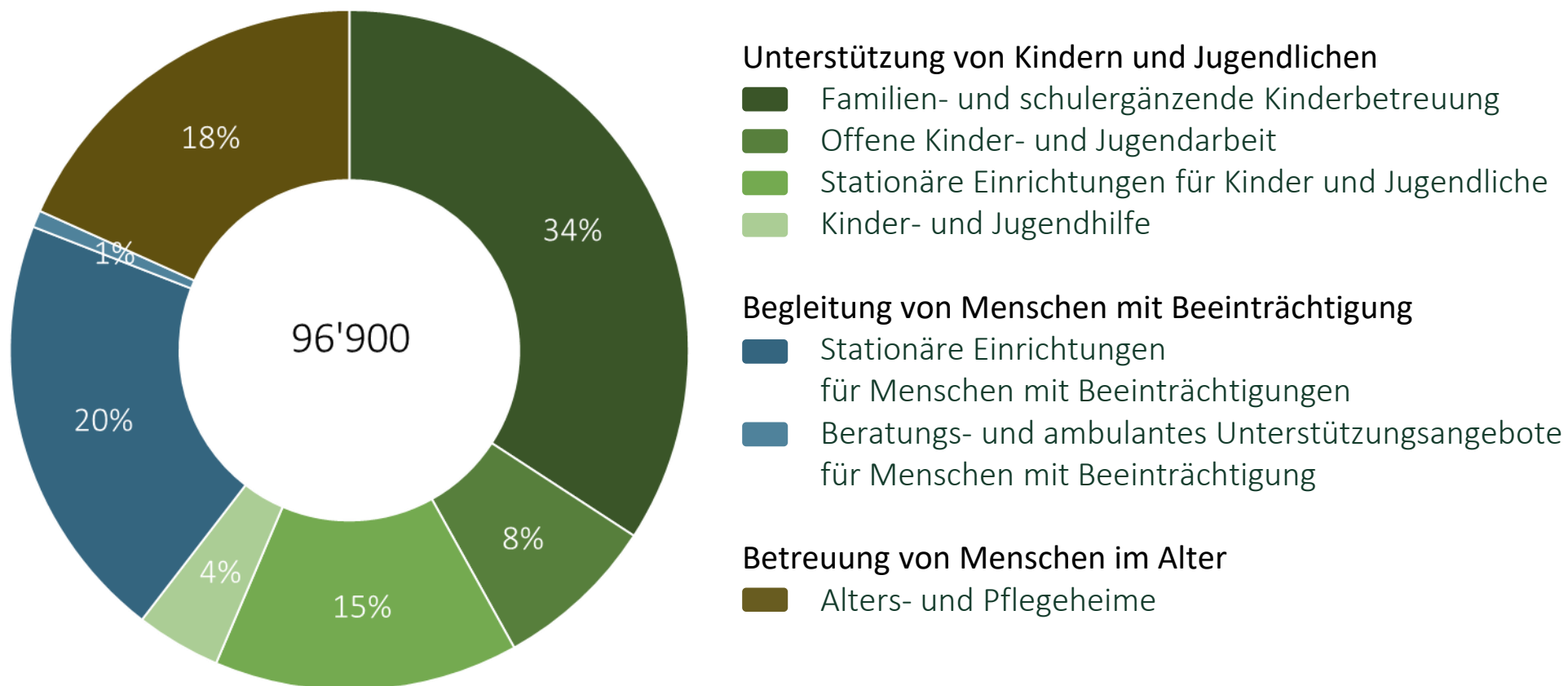
Studie 'Fachkräfte- und Bildungsbedarf für soziale Berufe in ausgewählten Arbeitsfeldern des Sozialbereichs' (Arbeitgeberseite) (2016)

- Auswertung amtliche Statistiken
- Befragung von Institutionen
- Expertengespräche
- IWSB-Bildungsbedarfsprognosemodell

Laufbahnstudie (Arbeitnehmerseite) (2016-2019)

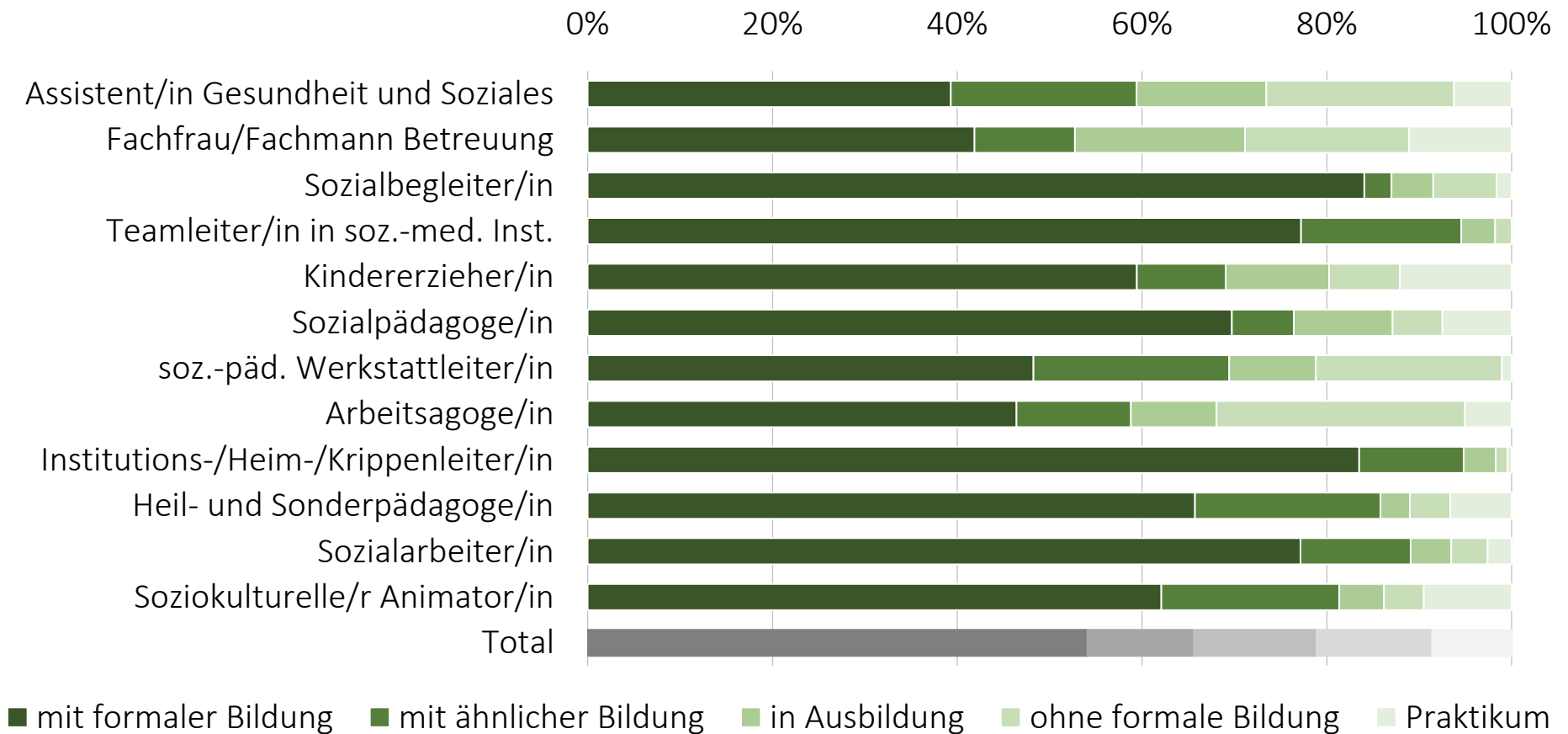
- Längsschnittbefragung von Lernenden
Fachfrau/Fachmann Betreuung und Studierenden
Sozialpädagogik, sozialpädagogische Werkstattleitung,
Kindererziehung HF im letzten Ausbildungsjahr sowie
1 ½ Jahre nach Ausbildungsabschluss
- Arbeitnehmerbefragung
- Befragung von Berufsabwanderern

Fachkräfte- und Bildungsbedarf für soziale Berufe in ausgewählten Arbeitsfeldern des Sozialbereichs: Untersuchte Arbeitsfelder



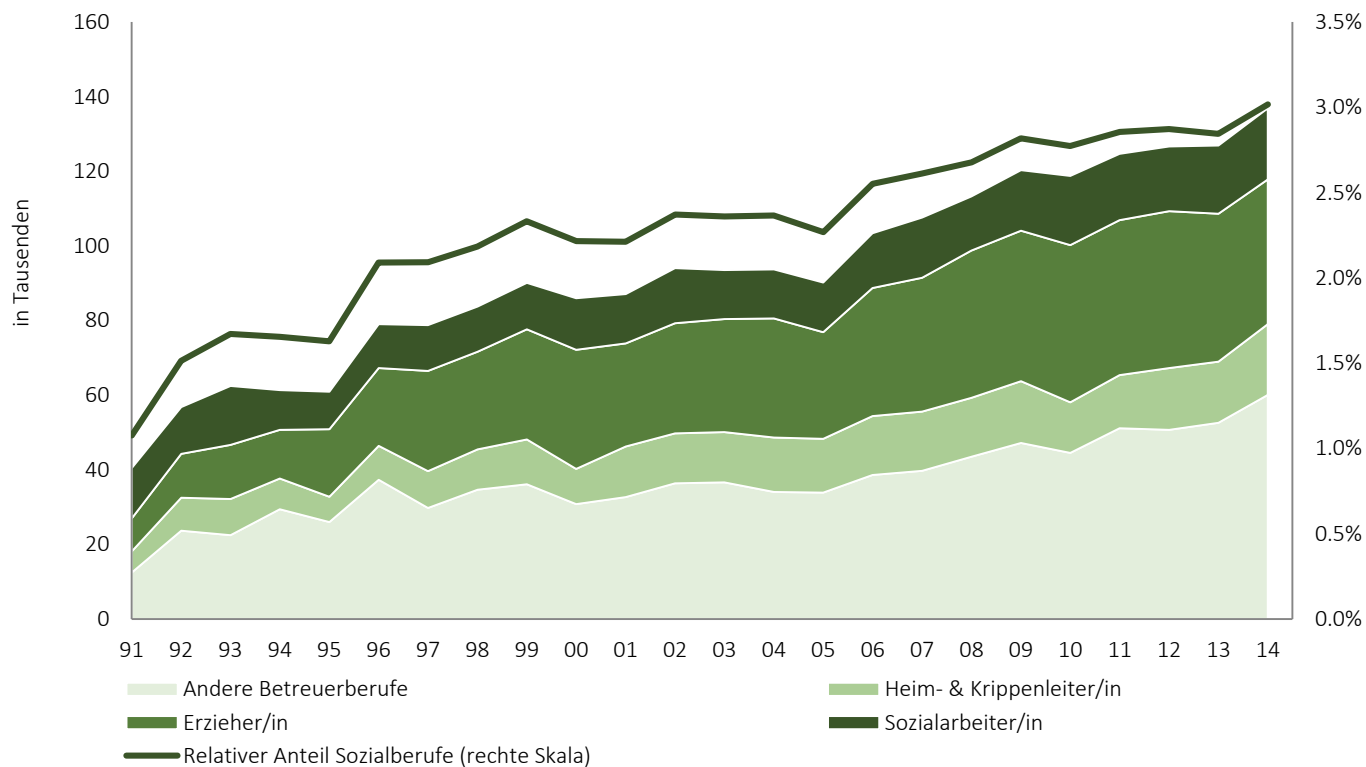
Die Zuordnung der Institutionen erfolgte durch die Institutionen selber, dabei war das Hauptarbeitsfeld ausschlaggebend.

Fachkräfte- und Bildungsbedarf für soziale Berufe in ausgewählten Arbeitsfeldern des Sozialbereichs: Untersuchte Berufe



Entwicklung der Beschäftigten im Berufsfeld Soziales seit 1991

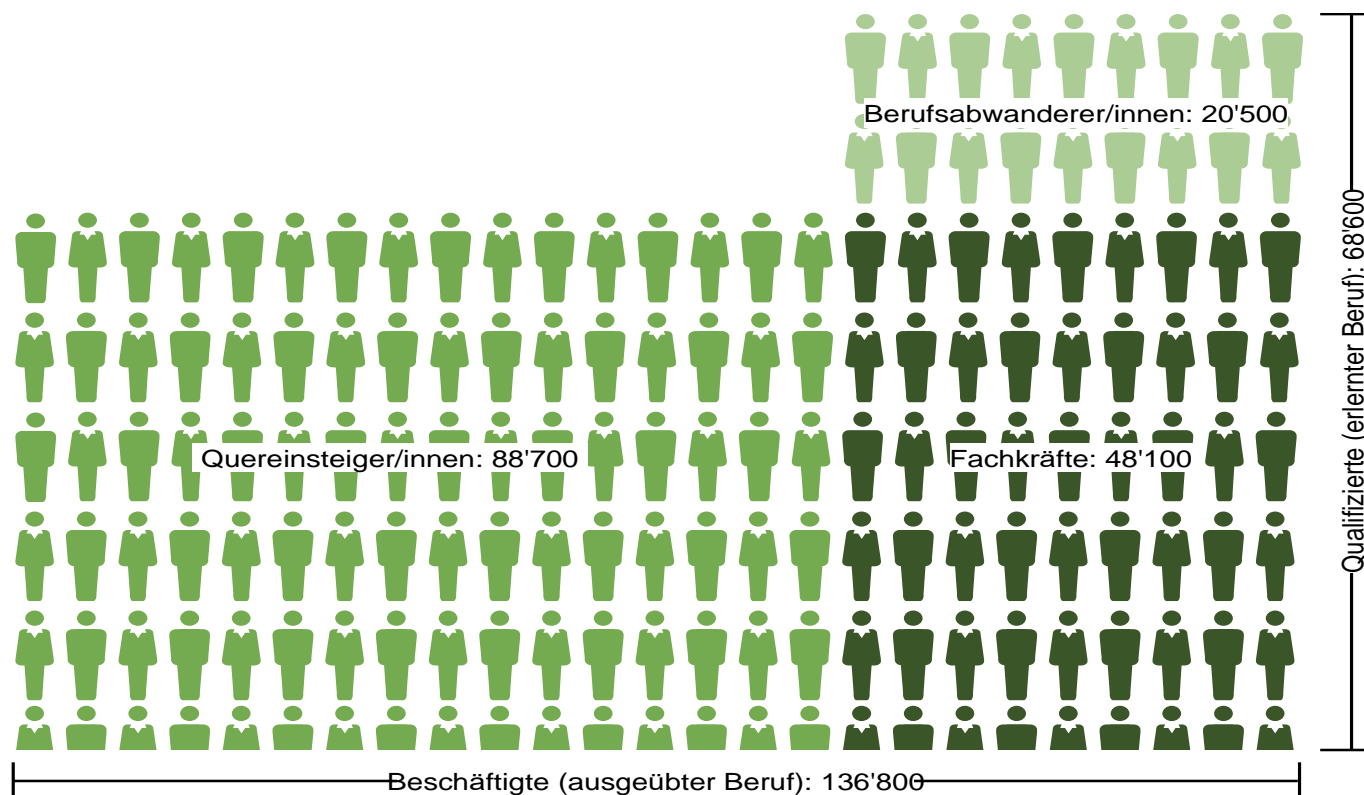
Quelle: BFS (SAKE 2014), Berechnung und Darstellung IWSB



Beschäftigte im Berufsfeld Soziales (SNB) im Verhältnis zu den Qualifizierten

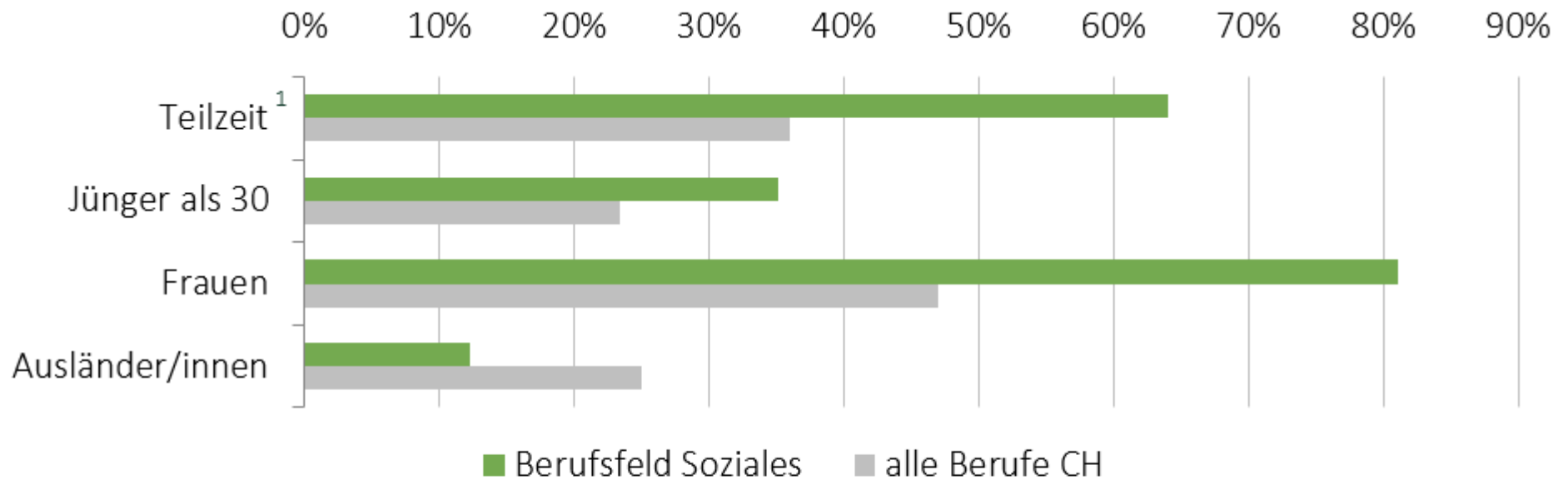
Quelle: BFS (SAKE 2014), Berechnung und Darstellung IWSB

SAVOIR
SOCIAL



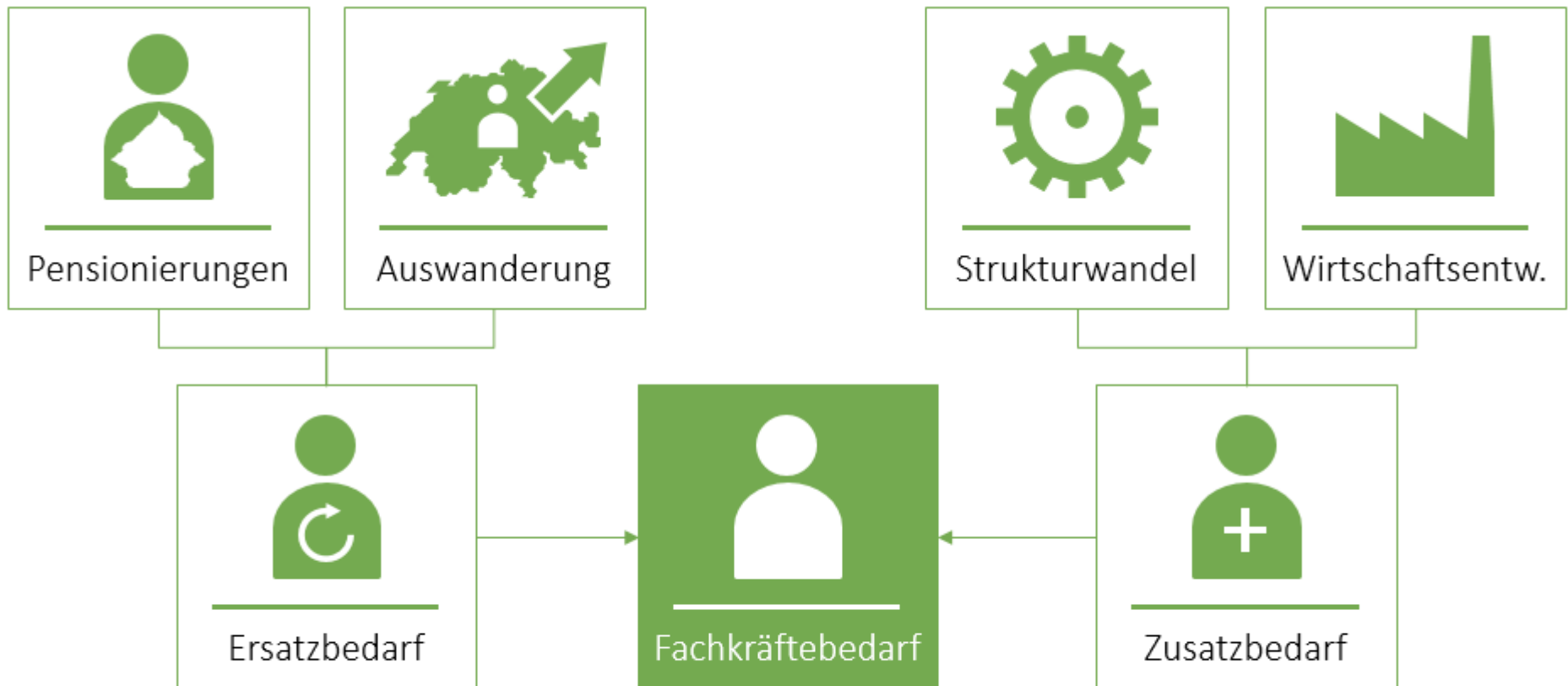
Charakteristika des Berufsfelds Soziales

Quelle: BFS (SAKE 2014), Berechnung und Darstellung ISWB



- Wachstum¹ in den letzten 25 Jahren von 5% pro Jahr (alle Berufe CH: +1.1%)

IWSB-Modell Bestimmung zusätzlicher Fachkräftebedarf



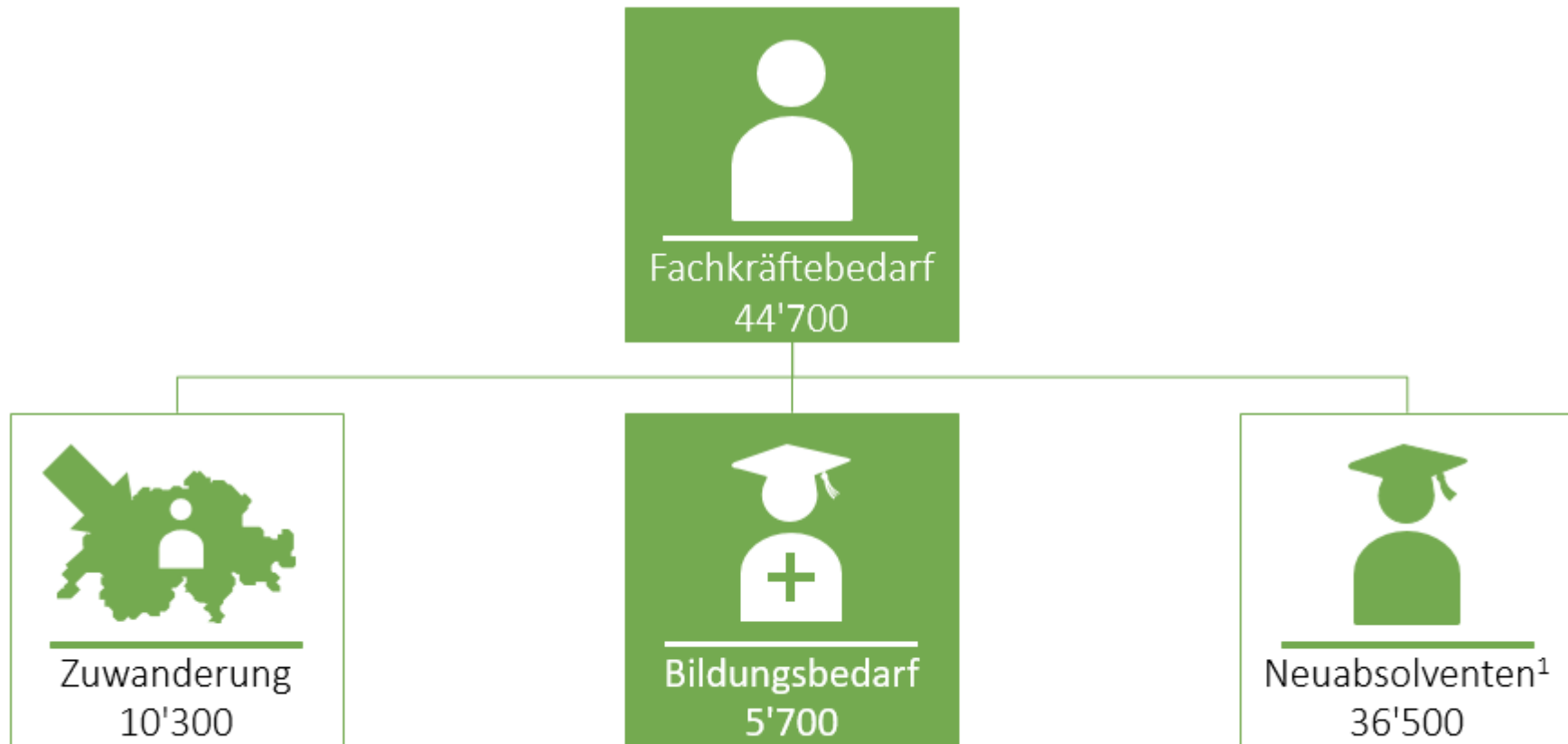
Zusätzlicher Fachkräftebedarf bis 2024

Quelle: BFS (SAKE 2014), IWSB-Umfrage Soziales 2015, BFS Szenarien Bevölkerungsentwicklung 2015-2045, BSV IV-Statistik, Berechnung und Darstellung IWSB



14'800	Wirtschafts-entwicklung	31'000	Zusatzbedarf	44'700	Zusätzlicher Fachkräftebedarf	Betreuung von Menschen im Alter	17'100 (38%)
16'200	Strukturwandel					Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigung	8'500 (19%)
1'000	Abwanderung	13'700	Ersatzbedarf			Unterstützung von Kindern und Jugendlichen	19'100 (43%)
12'600	Pensionierung						

IWSB-Modell Bestimmung zusätzlicher Bildungsbedarf bis 2024



¹ Auf Ebene eines einzelnen Berufs kann technisch gar ein negativer Bildungsbedarf resultieren. Hier kommt es entweder zu einer geringeren Zuwanderung oder zu vermehrter Berufsabwanderung.

Anmerkung: Neuabsolventen mit Arbeitsmarkteintritt in eines der drei Arbeitsfelder Soziales. Berechnung & Darstellung: IWSB

Zusätzlicher Bildungsbedarf bis 2024

Quellen: BFS (SAKE 2014), IWSB-Umfrage Soziales 2015, BFS
Szenarien Bevölkerungsentwicklung 2015-2045, BSV IV-
Statistik, Berechnung und Darstellung IWSB

SAVOIR
SOCIAL

Je nach Qualifikationsstruktur unterschiedlich grosser zusätzlicher Bildungsbedarf bis 2024

- Basisszenario **gleichbleibende Qualifikationsstruktur**: 5'700 Personen
- Professionalisierungsszenario **veränderte Qualifikationsstruktur** (Ersatz der Personen ohne formale Ausbildung bzw. der Praktikant/innen vor Lehrbeginn im Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung im Praktikantenstatus: bis zu 15'100 Personen
- **v.a. für folgende Berufe**:
 - Assistent/in Gesundheit und Soziales (EBA)
 - Fachfrau/Fachmann Betreuung (EFZ)
 - Sozialpädagoge/in HF
 - Führungspersonen (Team- und Institutionsleitung)
- so oder so: Personalsuche bleibt eine Herausforderung

Herangehensweise

- Projekt «Abklärung Revisionsbedarf im Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung»
 - Befragung verschiedener Anspruchsgruppen
 - Tätigkeitsanalyse
 - **Zukunftsworkshop** mit Fachleuten aus Wissenschaft, Verwaltung, Verbänden, Fachorganisationen und Ausbildungsinstitutionen
- Fachkräfte- und Bildungsbedarfsstudie
 - Befragung der Institutionen zum Anpassungsbedarf bei den einzelnen Berufen
- Nationales Bildungskonzept Palliative Care / Grundkompetenzen der Mitarbeitenden von Gesundheitsberufen in Palliative Care
- SAVOIRSOCIAL-interne Projektgruppe **Entwicklung Reformkonzept**

**Bedeutung des demografisches Wandels für die
Einrichtungen der familienergänzenden
Kinderbetreuung und Institutionen für Menschen im
Alter oder mit Beeinträchtigung und für die darin tätigen
Fachpersonen**

- **veränderte Ziel- bzw. Klient/innengruppen** (v.a. mehr Kinder im Schulalter als Folge von noch umfangreicherer Berufstätigkeit von Müttern, immer mehr ältere Menschen)
- **andersartige und u. U. weitergehende Herausforderungen** (bspw. Integration und Bildung, psychische Erkrankungen, Demenz, Palliative Care)
- **vielfältigere Betreuungssettings** (Tagesstrukturen; soziale Versorgung über ambulante, (teil-)stationäre Angebote bzw. Unterstützung von Angehörigen und/oder Freiwilligen bei der Betreuung zuhause)

Bedeutung der mit dem demografischen Wandel einhergehenden Individualisierungsprozesse auf die o. e. Einrichtungen und Fachpersonen?

- zunehmende **Selbstbestimmungsansprüche** der zu Betreuenden (betrifft alle o. e. Ziel- und Klient/innengruppen)
- **heterogenerer Ansprüche** bzw. **Erwartungen** an die Betreuung
- **differenzierter und flexiblerer Betreuungsbedarf**
- **Öffnung der Betriebe gegenüber dem Gemeinwesen**

-
- HarmoS-Konkordat; Verpflichtung auf bedarfsgerechte Tagesstrukturen
 - Kindes- und Erwachsenenschutz
 - Behindertenrechtskonvention und -gleichstellungsgesetz
 - Konstruktivistisches Entwicklungs- und Bildungsverständnis
 - Inklusions-Paradigma (betrifft alle Zielgruppen)
 - Resilienz (Ressourcenorientierung, betrifft alle Zielgruppen)
 - Ausdifferenzierung diagnostischer Methoden und von Störungs- und Krankheitsbildern
 - Forschungsbedarf im Bereich der sozialen Arbeit

Entwurf Übersicht Handlungskompetenzbereiche

- Beispiele einzelner beruflicher Handlungskompetenzen (Stand 09.11.16)

Anwenden von transversalen Kompetenzen
- situations- und adressatengerecht kommunizieren

Begleiten im Alltag
- Privatsphäre schützen und Rückzugsmöglichkeiten bieten

Ermöglichen von Selbstbestimmung und Teilhabe
- Teilnahme an Aktivitäten im Gemeinwesen fördern

Handeln in anspruchsvollen Situationen
- Sterbeprozesse begleiten

Unterstützen von Bildungs-, Entwicklungs- und
Pflegeprozessen

Arbeiten in einer Organisation und im Team
- mit weiteren Fachpersonen zusammenarbeiten
- mit Angehörigen und weiteren aussenstehenden Personen
zusammenarbeiten

Tagungshinweis

« Geschlechterbalance in Kindertagesstätten »

SAVOIR
SOCIAL

Tagungsziele

- Das Thema «mehr Männer in die Kinderbetreuung» in den Institutionen lancieren
- Vernetzung zwischen Tagungsteilnehmenden ermöglichen
- Die Kooperation der Akteure im Bereich der professionellen Kinderbetreuung zum Thema Geschlechterbalance fördern

Zielgruppen

- Fachpersonen und Entscheidungsträger aus Institutionen
- Vertretungen von Fachverbänden, Verwaltung und Politik, Gleichstellungsbeauftragte
- Ausbildungsinstitutionen

Organisation

- **30. November 2016 in Zürich**
- Anmeldung: **www.kibesuisse.ch**
- Organisatoren: MaKi in Zusammenarbeit mit kibesuisse und SAVOIRSOCIAL

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Karin Fehr Thoma, Geschäftsleiterin